

27.09.2023: ART-Landhandel und Beltringharder Koog

Der Exkursionstag wurde um 10 Uhr am Husumer Hafen begonnen, während die letzten Kutter zurück in den Hafen einfuhren, um Ware zum Fischmarkt zu liefern.

Hier erwartete uns bereits **Michael Hinz, Leiter der Schifffahrtsabteilung der ATR-Landhandel GmbH**. In einem Vortrag zeigte er uns den groben Aufbau und Werdegang der Firma auf. So verwies er mit Getreide und Futtermitteln auf ihre Haupthandelsgüter. Dabei kam er auch auf die generellen internationalen Zusammenhänge der Seefahrt der Gegenwart zu sprechen. Der Seehandel als Transportform mit dem größten Anteil am Welthandel ist dabei von fundamentaler globaler Relevanz. Das zeigt etwa das Beispiel der Microchips vom taiwanischen Hersteller TSMC, aber auch die bedrohten Getreidelieferungen durch den Ukraine-Krieg. Dabei bestreitet der Schiffsmakler allerdings nicht, dass seine Firma durch besagten Krieg erhebliche Gewinne zu verbuchen hat. Neben vielen weiteren Themen erwähnt er auch, dass der Landhandel ein großer Ausbilder für Kapitäne unter deutscher Flagge ist, die sich nach ihrer Ausbildung oft als gutbezahlte Lotsen betätigen.



Abbildung 1: Michael Hinz von der ATR-Landhandel GmbH & Co KG im ausführlichen Gespräch mit der Exkursionsgruppe (eigene Aufnahme 27.09.2023)

Nach dem Vortrag gab es noch eine kurze Führung über das Gelände. Dabei wurde die in der Gegend verbreitete ISPS-Zertifizierung zur Gefahrenabwehr auf dem Gelände angesprochen, denn unter diesem Kürzel gekennzeichnete Gebiete sind infolge der Anschläge vom 9. September nur mit spezieller Erlaubnis zu betreten.



Abbildung 2: Einlauf eines Spezialtransportschiffs für Windkraftrotorblätter in den Hafen von Husum (eigene Aufnahme 27.09.2023)

Hier konnte man auch das Husumer Sperrwerk und die global bekannte Werft für Gastanker sehen. Nicht zuletzt ihrerwegen ist der Husumer Hafen für seine Größe relativ häufig frequentiert, im Durchschnitt sind drei Schiffe pro Woche im Hafen. Während unseres Besuches konnte ein Spezialschiff für den Transport von Windenergie rotorblätter beim Einfahren angesehen werden, das von Hinz persönlich aus der Werft geschleppt wurde.



Abbildung 3: Blick auf den Hafen von Husum mit seiner pittoresken Altstadt (eigene Aufnahme 27.09.2023)

Nach einer Pause in der Husumer Innenstadt besuchten wir den Stadtteil **Schobüll**, ein ehemaliges Seebad. Hier, in einem der jüngsten Stadtteile von Husum, sollte im Zuge einer Neuplanung das örtliche Schwimmbad einem nachhaltigen Urlaubsressort weichen, was bei Anwohnern auf heftige Kritik stieß und die Baumaßnahmen deshalb zum Erliegen brachte. Die eingestellte Entwicklung zusammen mit dem stillgelegten Schwimmbad verdeutlichen dabei den touristischen Niedergang von Schobüll.



Abbildung 4: Stillgelegtes Freibad in Schobüll: Bezeichnend für ein gescheitertes Stadtentwicklungsprojekt (eigene Aufnahme 27.09.2023)

Schobüll ist außerdem einer der wenigen Orte an der deutschen Nordseeküste, der keinen Deich benötigt, da ein „Berg“ – eine eiszeitliche Geestinsel - an der Küste als Schutz ausreicht, sogar vor Sturmfluten. An dem ins Watt hinausführenden Steg waren auch einige meterhohe Flutmarker zu sehen, die das Ausmaß der heftigsten Fluten an der Küste bezeugen.



Abbildung 5: Stiller Zeuge vergangener Hochwasser (eigene Aufnahme 27.09.2023)

Abschließend besuchten wir den **Beltringharder Koog**, ein Eindeichungsgebiet am Watt nördlich von Nordstrand. Der Zweck des Koogs liegt einerseits im Küstenschutz, indem er steigende Wasserpegel infolge von (Sturm-)Fluten vom Land abhält. Andererseits bietet das Innere der Eindeichung ein Naturschutzgebiet, bestehend unter anderem aus ökologisch wertvollen Salzwiesen. Dort finden auch Vögel Ruheplätze auf ihren Zugwegen nach Süden. Der Beltringharder Koog markiert zudem mit seinem Bau in den 1980er Jahren das Ende der Landgewinnung an der Nordfriesischen Küste.



Abbildung 6: Um die richtige Deichpflege kümmern sich Schafe - typisch Schleswig-Holstein eben (eigene Aufnahme 27.09.2023)